

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

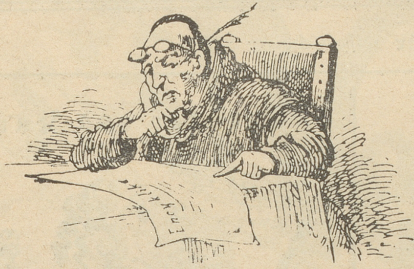
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liäper Bruotter!

In Biriich gewäsen unti Expositionem non vidisse, haist so fill als Rom gesucht und dem pantoffelo sancti pontificis fein osculum dedisse. Habe aber keine Reliquias von then urprünglichen Biri-Geistlichen Felix und Regula gefunden, Alles nur wältlichen Gerümpel.

Qui oculos habet, videat, aber nicht die Biltergallerie, wo Amor und Psyche murtzplutt von then Schulgohsen mit ofenen Meilern angeguckt werden. Dort verhebe man wenigstanz das eine der beiben oculorum, um nicht zu findigen, wenn auch nicht in verbis et operibus, so doch in cogitatione. Qui aures habet, audiat, aber thi Mailänderfabrikpelle, nicht die Zoten, welche in der Kunst-Abt-Teilung vor Nubifubitäten gerissen werden, daß unzer Einer Baumwohlenkübel in utramque aurem stopfen muß, wie ein Uleises sälig von wegen den Seurehnen.

Qui nasum habet, sollzi nicht in Alles steken, wofon er nix, nivis ferstcht und sie peionterß da verheben mit dem Fadznetlein, wo gerad ein Aussteller sein expositum übermäßig rihmt, nam propria laus sordet — thi Fenster auff!! Ich fragde ain Birkergroßratzmitglied, nach der neuen Gällantine. Er äugelte mir freuntlich und sagde: „Wird schon kommen.“ Im Maschinensahl habben mich peionterß zwei Maschienen geinterressirt. For der einten stund ain Schulmeister und bewunterte eine Heftforrigiermaschine, die in 10 Minauden 100 Heft forrigiert mit rohber Dintze. For der zweuten standten ein baar Einsigler-Wahlsfahrzeite: Es war eine Maschine, die bei einmälligem Aufziehen in 5 Minauden 3 Besalter, 2 Rossengrändge und 2 Ave Maria aufz Andächtigte abhaspelt. Graf Scherr von Sohlen-turm hat zwei bestellt für Freybourg und Zinnerothden und then Bärner Juhra. Jom Flaschenpier ist das „pastörisierte“ natirlich am Besten.

Ich habe thi Alpino-herba-stomachi-amaram puellam Dennlerianam auch besucht. Habbe aber das Gläschen per reservationem mentalem für Chartreuse getrunken und mich nachher durch ein pater noster des-infizierdt, weil das Mädel reffermiert ist. Schaadte! es hett aine prächtige Pfarrerchöschin gegeben; aber unzure zwei Elisen wirbten schaaluhß, womit ich ferplaipe thein tibi fidelissimus

Stanispediculus.

Die Zellskapelle wurde in schönster Weise eingeweiht. Bei dem Feste hat sich jedoch zur Evidenz herausgestellt, daß das „Vaterland“ noch immer nicht eingeweiht ist und die „Vaterlands“-Liebe noch keinen rechten Boden findet. Ist das nicht auch ein schönes und erhebendes Zeichen von Vaterlandsliebe?

Ein deutscher Professor behauptet, daß die Hagelförner nicht in der Atmosphäre, sondern im Weltraum entstehen. Sie brauchen Tausende von Jahren zu ihrer Entwicklung, bilden sich aus Wasserstoff und Sauerstoff und seien Weltkörper, gleich den Meteoriten.

Da hätten also die Zürcher vollständig recht, daß sie immer sagen: Poß ewiger Hagel!

A.: Dent, am Sundig hei viele Hundert an einer Platte g'esse!

B.: Ist nit möglich!

A.: He woßl, bir Zellsplatte.

Beifolgenden Segen kann ich dir auf's lebhafteste für die Zeit der sauren Gurken empfehlen. Er hat meinem Blatt einen fabelhaften Aufschwung gegeben, indem er Berichte wie diese zu Tage fördert, die wegen Mangels eines Korrektors verchiedenfach das Licht des Abonnentenkreises erblickten:

„Nachdem die Verjüngung der Bettelchriften wegen mäßiger Draktanden rasch ihr Ende errichtet hatte, beischloß die delirierende Kommission, es solle Rücksicht auf den Studentendurst genommen werden und ein zweiter Jaltus begann. Die Entbindung der Lethargie uners verthierten Komponisten aus seinem komischen Epos mit dem tröstlichen Gedudel uners minderen Gefangvereins brachte alle Hunde in Aktion.“ Das Manuskript hatte gelaute:

Nachdem die Versammlung der Belletristen wegen mäßiger Traktanden rasch ihr Ende erreicht hatte, beischloß die delirierende Kommission, es solle Rücksicht auf den stupenden Durst genommen werden, und ein zweiter Altus begann. Die Verbindung der Lethurgie uners verdienten Komponisten aus seinem komischen Opus mit dem draktischen Gejubel uners munteren Gefangvereins brachte alle Hände in Aktion.

Dein Freund

Gabdenballes, Verleger.

Haus: Herr Jese!

Mari: Min Gott, was gits?

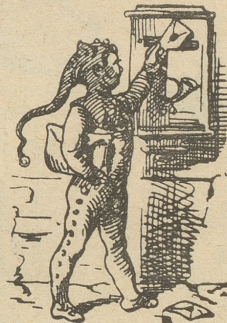
Haus: Gichwind, gichwind bring' mer der Gut, der Pfarrer Gunnt, sunst chani ne nit emal grüße.

Im Anschauungsunterricht.

Lehrer: Was ist z. B. noch unreif?

Benz: En Kübel, wenn er no nit bunden ist.

Briefkasten der Redaktion.



langweilen würde. Ihrem Wunsche entsprochen. — O. O. „Gewöhnlich glaubt der Mensch, wenn er nur Worte hört, es müsse sich dabei doch auch etwas denken lassen.“ — D. i. J. Herzlichen Dank für den avisierten Gruß, der sich aber noch nicht hat bliden lassen. Brieflich ein Mehreres. — H. H. I. M. Der Bierwagen, welcher sich durch Gährung seines Inhalts selber bewegt, gelangte noch nicht zur Ausstellung; doch wird er demnächst erwartet. — U. L. i. Nn. Nicht eine Annonce wird ohne unsere Bewilligung aufgenommen; auch auf die Wahrheit des Inzeratenthelles muß das Publikum bauen können. Warum? Darum! — E. Z. i. Z. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; drum geben die Polizisten Nachts immer paarweise. 's hätt dypis! — Pope. Nichts leichter als Graf zu werden. Sezen Sie einem Kaligraph Chior bei, so verbindet sich das Chior mit dem Kali zu Chiorfali und der Graf bleibt übrig. — Wien. Wir danken für Obß. — N. N. Wer für gehörte Wiße ein gutes Gedächtniß hat, produziert dieselben gelegentlich und, sich der Quelle nicht mehr erinnernd, im guten Treu und Glauben, er habe sie selbst gemacht. — X. Man versichert uns, daß Jhnen ein halbjähriger Aufenthalt in der Bfßelschleife in Paris durchaus nichts schaden würde. Sie blieben, was sie sind, nur würden Sie — polirt. — Spatz. Soll besorgt werden. — Nimr. Nächsten Monat vielleicht. — Blaustrumpf. Was das heißt, Gedichte à la Klapphorn? Das lönt ungefähr so: „Es war einmal ein kleiner Knab', der machte viele Jaren, er rannte frisch bergauf, bergab und — fuhr dann fort zu wachsen.“ Ist das nicht hübsch, Frä. Klapphorn? — Verschiedenen: Anonymes wird nicht aufgenommen

Abonnements vom 1. Juli bis 31. Dezember à Fr. 5. 50.

Während der Dauer der **Landesausstellung**, welche in Bild und Wort eingehend berücksichtigt wird, geben wir **alle 14 Tage** eine **Doppelnummer**, 4 Seiten Bilder und 4 Seiten Satz.

Annoncen finden bei der grossen Auflage des Blattes die weiteste und wirksamste Verbreitung. Billigste Berechnung.

Gefällige Aufträge beförderlichst an die

Expedition.